



# Soziale Dynamik im Stadttraum

Ein Projekt am Institut für Soziologie, Universität Wien  
im Auftrag der Stadt Wien (MA18)

Projektleitung Prof. Christoph Reinprecht

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen: Georg Datler, Carmen Keckeis, Angelina Kurtev

# Soziale Dynamik im Stadtraum

## **Projektziel**

Ziel des Projekts ist es, sozialstrukturell und demographisch erzeugte Veränderungsdynamiken in ihrer Entstehung und ihren Richtungspotentialen zu erkennen und zu verstehen sowie mittels kleinräumig-lokaler Sozialraumanalysen in ausgewählten Wiener Wohngebieten Einblicke in soziale Spannungs- und Konfliktpotentiale sowie in manifeste und latente Kooperations- und Handlungsressourcen zu gewinnen

# Soziale Dynamik im Stadtraum

## Thematische Schwerpunkte

Auf Basis von empirischen und theoretischen Voranalysen wurden in Hinblick auf soziale Dynamisierungsprozesse sechs Thesen formuliert:

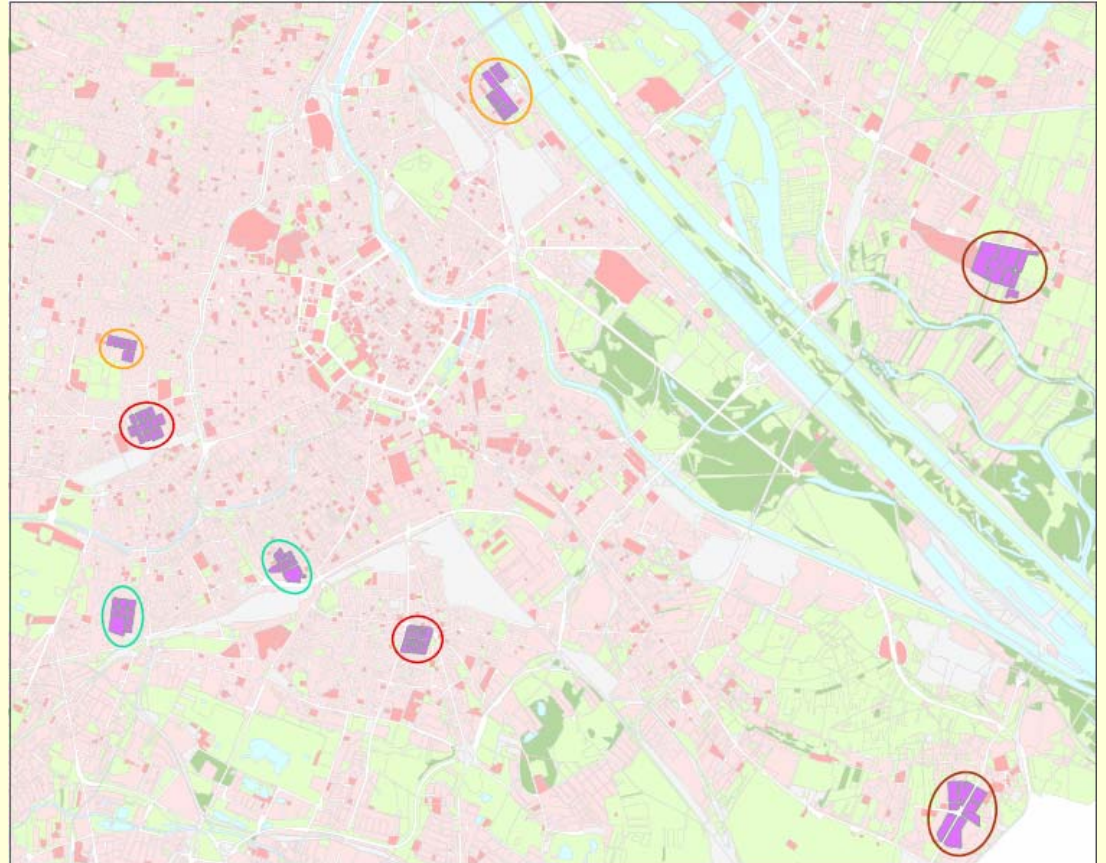
- |         |   |
|---------|---|
| These 1 | <i>Transformation innerstädtischer Wohnhausanlagen</i>  |
| These 2 | <i>Fragmentierungstendenzen in Stadtrandgebieten</i>    |
| These 3 | <i>Innerstädtische sozialräumliche Peripherisierung</i> |
| These 4 | <i>Sozialraum als Integrationsmaschine</i>              |
| These 5 | <i>Inselurbanismus</i>                                  |
| These 6 | <i>Gentrification</i>                                   |



# Soziale Dynamik im Stadtraum

## Gebietsauswahl

- Es wurden vier Thesen ausgewählt und jeweils zwei Gebiete zugeordnet



# Soziale Dynamik im Stadtraum: **These „Transformation innerstädtischer Wohnhausanlagen“**

Neuzusammensetzung der Bewohnerschaft und Veränderung des homogenen Charakters der ehemaligen Bewohnerschaftszusammensetzung;  
Konfliktlinien zwischen ansässigen und neu zuziehenden BewohnerInnen; häufig auf die ethnische Dimension reduziert;  
Ziel: die Spannung und Wechselwirkung zwischen wahrgenommenen und strukturellen Konfliktursachen; neue Formierung des Ensembles - auch im Verhältnis zu allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklungstendenzen (z.B. Singularisierung des Alters).

Spezielle Forschungsfragen:

- Wie wird der Bevölkerungsaustausch bzw. der Generationswechsel bewertet?
- Führt der Generationswechsel zu einer Ethnisierung von Konflikten und Wahrnehmungen?
- Kommt es mit dem Wandel zu einer Angleichung an das Umland oder zu einer Verinselung?

# Gebietsauswahlen für die These „Transformation innerstädtischer Wohnhausanlagen“

## 5., Gebiet zwischen Matteotti-Hof und Theodor-Körner-Hof



ehem. „Insel“ Gemeindebau wird mit der gesellschaftlichen Entwicklung (Heterogenität) konfrontiert; alternde, länger ansässige Wohnbevölkerung und neu zuziehende Bevölkerung ausländischer Herkunft begegnen einander; öffentlicher Raum wird angeeignet, Nutzungskonflikte entfalten sich entlang ethnisierter Linien; starke Binnenorientierung der BewohnerInnen und „Entleerung“ der lokalen, gewerblichen Infrastruktur

## 12., Gebiet westlich der Meidlinger Hauptstraße



Heterogenes Wohngebiet; teils gewerblicher Infrastruktur; auffallende Unterschieden zw. Blöcken mit Bewohnerschaft aus niedrigen Sozialschichten, teilw. mit migrantischem Hintergrund; einzelnen sanierte Blöcken mit Mittelschichten; offensichtliche Segregation (Wohnungsmarkt) wird im öffentlichen Raum nicht sichtbar

# Soziale Dynamik im Stadtraum: These „Fragmentierungstendenzen am Stadtrand“

Oft mit wachsendem Anteil an (internationalen) ZuwanderInnen in Zusammenhang gebracht; vermehrte Präsenz von migrantischen Gruppen in Wohnhausanlagen wird als ein „Vordringen“ erlebt;

Ansiedlung erfolgt teils über Zuweisungen oder die Präferenz für familienadäquaten Wohnraum; in einzelnen Gebieten und Wohnhausanlagen sind Konzentrationsprozesse erkennbar; Fragmentierung wird über Imagebildung verstärkt, die bei gleichzeitiger Zunahme von Arbeitslosigkeit oder Alterung rasch stigmatisierenden Charakter annimmt.

Ziel der Sozialraumanalysen ist ein differenziertes Bild der als „Alteingesessenen“ und „MigrantInnen“ hinsichtlich ihrer Motive und sozialräumlichen Aneignungspraktiken.

Spezielle Forschungsfragen:

- Bedeutet die Zunahme von MigrantInnen Verdrängung oder sozialen Aufstieg?
- Wird die Zunahme dieser Gruppen von den „Ansässigen“ als „negatives Vordringen“ erlebt?
- Bergen die Veränderungen das Risiko einer Stigmatisierung der Gebiete?



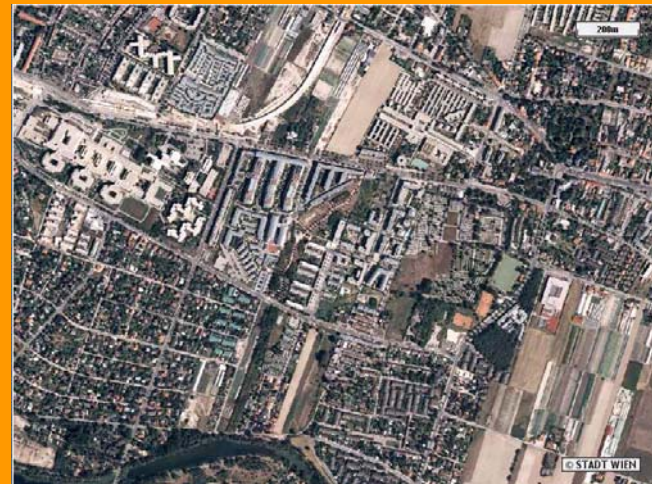
# Gebietsauswahlen für die These „Fragmentierungstendenzen in Stadtrandgebieten“

## 11., Kaiserebersdorf Neu



Von Familien geprägtes Gebiet mit sozialstrukturell unterschiedlich zusammengesetzte städtische Wohnhausanlagen (großzügigen Grünflächen); heterogenität der Bewohnerschaft (auch nach ethnischer Herkunft) manifestiert sich nicht im Sozialraum, der sehr homogen wirkt. Konflikte nicht feststellbar- soziale Dynamik erscheint gering.

## 22., Norwegerviertel (Langobardenviertel)



Neubaugebiet (großzügigen Grünflächen) am Arbeitsmarkt gut integrierten Milieus; verstärkt BewohnerInnen mit migrantischem Hintergrund; verweist auf soziale Dynamik, mit gleichzeitig relativer sozioökonomischer Homogenität und sozioethnischer Diversität ein Konflikt- oder Integrationspotential ist offen



# Soziale Dynamik im Stadtraum: **These „Innerstädtische sozialräumliche Peripherisierung“**

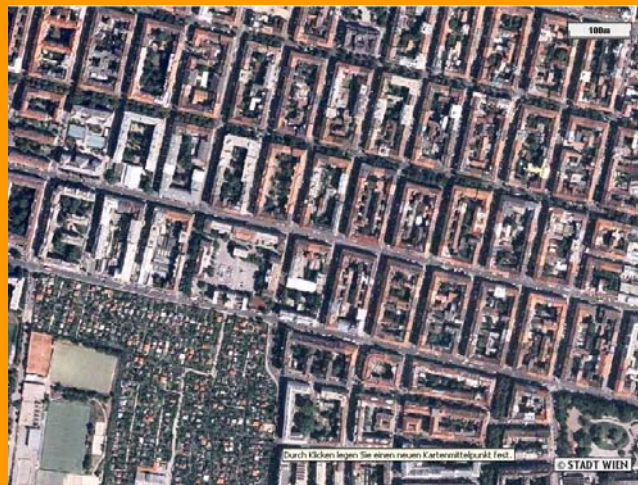
Differenzierungsprozesse können Stadtgebiete vom Mainstream der städtischen Entwicklung abkoppeln (infrastrukturell entkoppelte Wohngebiete)  
Problematisch: struktur- bzw. wirtschaftlich schwache Gebiete zusammen mit Bevölkerung instabiler Einbindung in den Arbeitsmarkt  
Stadträumliche Marginalisierung korrespondiert oft mit ethnischer Unterschichtung; hohes Desintegrationsrisiko sowie Gefahr sozialräumlicher Stigmatisierung  
Untersuchung, wie marginalisierte Räume von BewohnerInnengruppen angeeignet werden; Strategien erfolgreicher sozialräumlicher Integration unter Bedingung von Ressourcenmängeln.

Spezielle Forschungsfragen:

- Welche Folgen hat die (infrastrukturelle) Entleerung der Gebiete für das Selbstbild der BewohnerInnen; wie gehen sie damit um?
- Führt diese Entleerung auch zu einer „Einschließung“ oder Meidung des Gebietes?
- Wird die Entleerung kompensiert, und wie; wer nutzt das Gebiet?

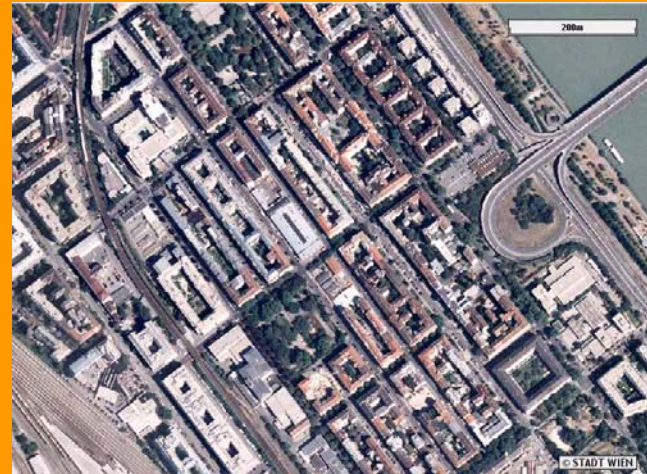
# Gebietsauswahlen für die These „Innerstädtische sozialräumliche Peripherisierung“

## 16., Herbststraße - 9er-Eck



Soziodemographisch, sozioökonomisch und sozioethnisch stark durchmischtes Gebiet div. Infrastruktur und Mischnutzung, Aneignung des Gebietes durch migrantische Bevölkerungen, aber auch Mittelschichten; soziale Dynamik mit „gehegten“ Konflikten, weiterhin hohes Transformationspotential mit der Möglichkeit von Gentrifizierung.

## 20., Vorgartenstraße



Wohngebiet mit Arbeiterschicht + durch Zuwanderung geprägt. Auswirkungen des Millennium Towers, der die Tendenz zur Entleerung des Gebietes verstärkt; Ethnische Ökonomien ersetzen stillgelegte Geschäfte; Gebiet erscheint von schleichenden Abkoppelung von der Dynamik der Stadt betroffen; nach innen sind Konzentrationstendenzen entlang sozioethnischer Merkmale erkennbar; innerstädtische Peripherisierung und Konfliktpotential.

# Soziale Dynamik im Stadtraum: These „Sozialraum als Integrationsmaschine“

Wachsende Städte besitzen Stadtgebiete mit Funktion als „gate“; Vermutung: Räume mit Kapazität, Zuwanderung produktiv aufzunehmen, Neues zu absorbieren; gemischte Baustrukturen mit Angebot an billigem Wohn- und Geschäftsraum erleichtern Mobilität als auch Etablierung lokaler Gemeinschaftsstrukturen; traditionelle Zuwanderungsgebiete erfüllen transitorische, kommunitäre Funktion (durch ethnische Infrastrukturen und Ökonomien geprägt) verschärfte sozialräumliche Segmentierung, Aufwertung entleerter Teilregionen, somit für urbane Milieus interessant  
Untersucht wird: Dynamik dieser Absorptions- und Einschmelzungsprozesse aus der Perspektive sozialräumlichen Handelns div. Gruppen, welche auch auf stadtpolitische Interventionen reagieren.

Spezielle Forschungsfragen:

- Werden ethnische Ökonomien gruppenübergreifend oder primär zur Eigenversorgung genutzt?
- Tragen ethnische Ökonomien zu einer Aufwertung des Gebietes bei?
- Sind Zuzüge Quellen von positiver Identifikation; welche Rolle spielt die historische Bedeutung als Zuwanderungsgebiet bei der Bewältigung von Heterogenität?



# Gebietsauswahlen für die These „Sozialraum als Integrationsmaschine“

## 10., Gebiet zwischen Arthaberpark und Reumannplatz



Wohngebiet mit hoher Bebauungsdichte, vielfach schlechte Bausubstanz; vereinzelt verinselte Segmente autochthoner Mittelschichten bei markanter Grenzziehung zu sozioökonomisch status-schwache Schichten sowie Zuwanderung Prozess der Entleerung; Infrastruktur überwiegen ethnische Ökonomien; Schwach ausgeprägte soziale Dynamik, kaum manifeste Konflikte, unklare Konfliktpotenzial;

## 15., Schweglerstraße / Schweglerviertel (?)



Heterogenes und durch Zuwanderung geprägtes Gebiet mit gründerzeitlicher Bausubstanz und der Arbeiterschicht zugehörigen BewohnerInnen. Durch Diversität charakterisierte, ethnische Ökonomien und Infrastrukturen, insbes. Märzstraße, lebendige Aneignung durch div. Bevölkerungsteile. Soziale Dynamik, manifeste Konflikte und hohes lokales Integrationspotential.

# Soziale Dynamik im Stadtraum: Methodisches Design der Sozialraumanalysen

<b>Arbeitspaket</b>	<b>Beschreibung</b>	<b>Konkrete Arbeitsschritte</b>
Festlegung der Untersuchungseinheiten : Abgrenzung der Gebiete für Sozialraumanalysen	-Bestimmung der jeweiligen Kern- Baublöcke und Umgebung	-Auswertung vorhandener Informationen (Karten, Sozialstatistik) und Durchführung von Begehungen aller 8 Gebiete
Potential- und Problemanalyse der Untersuchungsgebiete	<p>-Strukturelle Profilierung der Gebiete anhand Sozialstatistik</p> <p>-Sozialräumliche Charakterisierung anhand von Begehungen und Beobachtungen (nach Warren &amp; Warren)</p> <p>-Schlüsselpersoneninterviews</p>	<p>-Auswertung der entsprechenden amtlichen Statistiken hinsichtlich der Themen (siehe Zwischenbericht)</p> <p>-Einschulung für Sozialraumanalysen -Begehungen der Gebiete mithilfe eines erprobten Beobachtungsrasters (zu unterschiedlichen Wochentagen und Tageszeiten); teilnehmende Beobachtung von Aktivitäten im Gebiet (Grätzlfest etc.); Fotodokumentation</p> <p>-Entwicklung eines Leitfadens und Durchführung von Interviews mit Schlüsselpersonen im Gebiet (z.B. ApothekerIn, HausmeisterIn, MitarbeiterIn einer Sozialeinrichtung, etc.): Themen: Stärken-, Schwächeanalyse, Potentiale, historische und Zukunftsdimension</p>

<b>Arbeitspaket</b>	<b>Beschreibung</b>	<b>Konkrete Arbeitsschritte</b>
<p>Lebensweltliche Perspektiven auf den Sozialraum (Mikroebene)</p>	<p>-Blitzbefragungen im öffentlichen Raum („Stimmungsbarometer“)</p> <p>-Nadelmethoden (Visualisierung häufig aufgesuchte Orte, Wohlfühlorte, Nichtwohlfühlorte, etc.)</p> <p>-Eventuell Cliquenraster mit Jugendlichen (Erfassung der spezifischen lebensweltlichen Sichtweisen von Jugendlichen z ur Charakterisierung von Milieus)</p>	<p>-1-seitiger Fragebogen zur Bewertung der sozialen Atmosphäre im Gebiet; Straßenbefragung; Festlegung von Quotenmerkmalen</p> <p>-Markierung von Plätzen auf Stadtplan auf Styropor mit bunten Stecknadeln (für Bezirk und Wien; wird gemeinsam mit Blitzbefragung durchgeführt)</p> <p>-Identifizierung von Treffpunkten von Jugendlichen; Erstellung eines Erhebungsbogens für Cliquenmerkmale, Auswahl der Befragten nach Schneeballverfahren</p>
<p>Wahrnehmungen sozialräumlicher Konflikt- und Entwicklungspotentiale (Meso- und Makroebene)</p>	<p>-Partizipative Workshops („Zukunftswerkstätten“) mit Kleingruppenarbeit</p>	<p>-Organisation von 1 Workshop/ Gebiet (Logistik)</p> <p>-Identifizierung und Einladung von Zielpersonen (heterogene Zusammensetzung nach Funktion und sozialen Merkmalen, Rekrutierung tw. auch über Blitzbefragung sowie über Befragung der Schlüsselpersonen)</p> <p>-Themen: Zukunftsszenarien Wunsch und real nach konkreten Vorgaben und entlang unterschiedlicher Dimensionen (z.B. Architektur, soziale Milieus)</p>